

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Hörerlebnis



Phonosophie: Controlboard



LEISTUNGSMÄSSIG
BITTE NICHT STÖREN!



WO SICH DER KLANG IHRER
ANLAGE BEFINDET!



AKTIVATORECHNOLOGIE

phonosophie.de

PHONOSOPHIE · I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204 · D-22547 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40.83 70 77 · Fax: +49 (0) 40.83 70 84
www.phonosophie.de · support@phonosophie.de

Neues vom „Phonosophen“



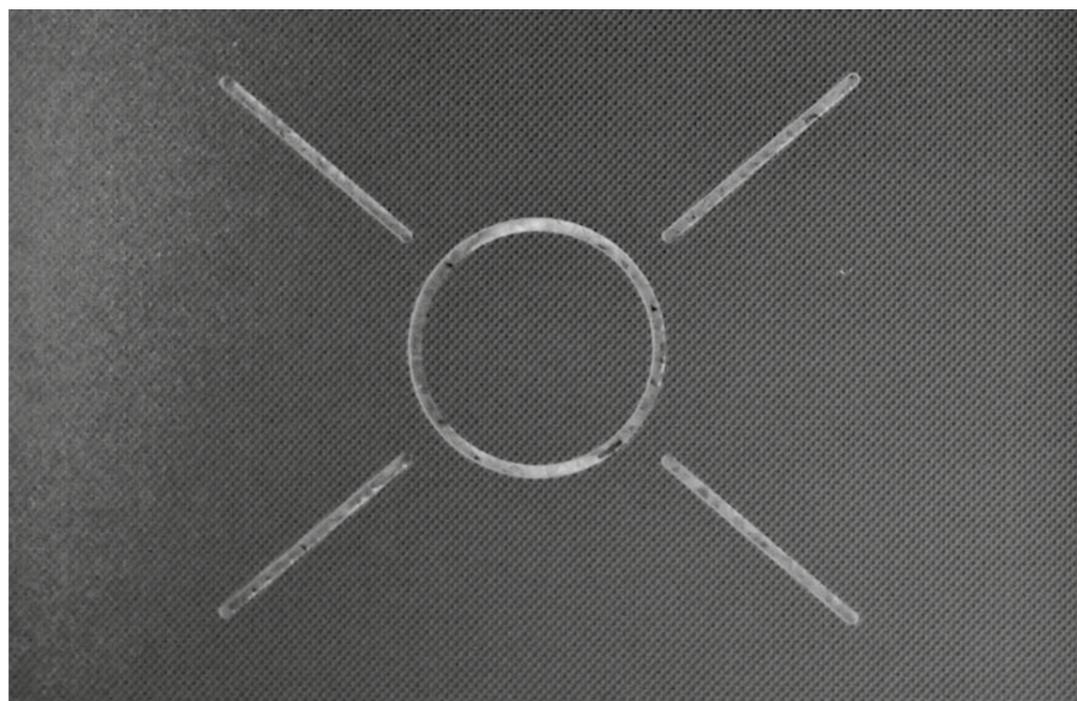
Text und Fotos: Uwe Mehlhaff

Controlboards von Phonosophie

Ingo Hansen, den Mastermind und Inhaber von Phonosophie, kenne ich schon eine Ewigkeit. Wir sind uns auf unzähligen Messen sowie Hifi-Veranstaltungen über den Weg gelaufen. Erste Berührungspunkte mit Produkten aus seinem Hause hatte ich im Jahr 2016: Es waren die knallroten RCA-Caps, die Kollege Robert Schmitz-Niehaus im Hörerlebnis 96 ausführlich vorgestellt hatte. Ich äußerte mich nachgelagert im Hörerlebnis 97 in einer Le-

serzuschrift positiv zu diesen RCA-Caps, zumal sie meine hochgesteckten Erwartungen deutlich übertrafen und seit ihrem ersten Einsatz in meinem Hörraum wertvolle Dienste leisten. Bei Zubehör aus dem Hause Phonosophie (Der Name existiert seit 1986, als Ingo Hansen noch den Vertrieb der britischen Marke Naim innehatte.) gab es für mich nur zwei Möglichkeiten: Daumen hoch oder Daumen runter. Hier war mein Fazit eindeutig „Daumen hoch“.

Ingo Hansen ist ein „alter Hase“ in der Hifi- und Highend-Szene. Seit 35 Jahren ist er auf unzähligen (Hifi-)Stationen seinem Credo „gute Klangqualität muss man erleben“ treu geblieben. Sein Ladengeschäft, in dem er mit einem kleinen Team von Mitarbeitern berät



und verkauft, betreibt er im Hamburger Stadtteil Lurup. Daneben veredelt er dort Produkte namhafter Hersteller. Zusätzlich bietet er diverses Zubehör aus eigener Ideenschmiede zur Minderung klangschädigender Einflüsse an. Wenn ich in meinem Hifi-Bekanntekreis auf Ingo Hansen und seine Produkte zu sprechen komme, merke ich wie die „fachkundige Hifi-Gemeinde“ sich schnell spaltet: Die Spanne reicht von totaler Ablehnung bis zur überschwänglichen Euphorie. Das liegt daran, dass die Ideen des Entwicklers zum Teil recht ungewöhnlich sind. Ich persönlich freue mich über Menschen, die Produkte auf den Markt bringen, die Diskussionen entfachen. Denn Diskussionen über Produkte führen meistens dazu, dass man sich mit diesen intensiver beschäftigt. Das ist gut so, zumal der Zubehörsektor (und Sie werden mir sicherlich zustimmen) bei Hifi- und Highend-Produkten sehr unübersichtlich ist.

Falls Sie einmal bei den zahlreichen Hifi-Veranstaltungen auf Vorführungen bei Phonosophie aufmerksam werden sollten, versäu-

Mit diesen Tonträgern wurde gehört:
CD Tracy Chapman: Tracy Chapman (Elektra 7559-60774-2)
CD-Sampler: Campari Red Passion Lounge (Deluxe Television 86697687052)
CD Doors. Strange Days (DCC GZS-1026)
CD Jean Michael Jarre: Metamorphoses (EPIC/dreyfus 496022 8)
MD-Sampler: Traummelodien (MPS SU 804)
 Tonband/Halbspur

men Sie diese nicht. Es lohnt sich. Ich verspreche Ihnen einen mit praktischen Beispielen gespickten Vortrag über Elektrosmog und dessen klangliche Auswirkungen auf die Musikwiedergabe. Sie werden Dinge erfahren, von denen Sie bislang noch nichts gehört haben, geschweige zu träumen gedachten. Hören Sie sich, sofern Sie nicht unter Zeitdruck stehen, den gesamten Vortrag an. Vieles, was man aufschnappt, wird anhand der zahlreichen praktischen Beispiele schlüssig erläutert.

Für diesen Test ließ mir Ingo Hansen zwei rechteckige Controlboards der „neuesten Generation“ zukommen, die sich preislich pro Stück bei rund 190 Euro bewegen. Als ich den



Karton neugierig öffne und mir als erstes die Beipackzettel durchlese, entdecke ich den nicht uneitlen Satz „Sie erhalten die Bretter, die den Klang bedeuten, für einen Test“ und musste schmunzeln. Das liest sich so, als wenn mir meine Frühstücksbretchen jeden Morgen sagen würden: „Wir sind die Bretter, die den Geschmack bedeuten“. Humor ist, wenn man darüber lachen kann; also warum nicht gleich „Die Bretter, die die Welt bedeuten“ schreiben. Aber wir wollen es nicht über-treiben.

Wer sich näher mit Hifi- und Highend-Tuning beschäftigt hat, darf bei diesem über-schaubaren Preis nicht meckern. Tatsächlich bietet Zubehör bei der Musikwiedergabe eine unendliche „Spielwiese“, das leider auch beim Preis. Wenn ich von „neuester Generation“ der Controlboards spreche, dann ahnen Sie bereits, dass diese schon länger auf dem Markt sind. Dem ist so; seit rund 30 Jahren, wie mir der Hersteller in einem Telefonat ver-sicherte. Gegenüber dem Vorgängermodell wurde das Outfit auf augenfälliger getrimmt: Zwar wird als Basis immer noch spezieller

Span in einer definierten Länge und Durch-messer verwendet, der mit einem Spezialkle-ber verklebt wird. In der aktuellen Version kommt ein verbesserter Kleber zum Einsatz. Was für das ungeübte Auge erkennbar ist: Die Oberfläche erfreut das Auge nunmehr ganz-flächlich mit einer zeitgemäßen Carbon-Optik.

Die Maße des aktuellen Boards sind iden-tisch mit denen seines Vorgängers, sprich 45 cm in der Breite bei 38 cm Tiefe und gut 1 cm in der Höhe, also prädestiniert für ausge-wachsenes Hifi und Highend. Die Waage pen-delt sich bei 1,3 kg ein. An der Unterseite sind in einer Entfernung von knapp 2,5 cm zu den Ecken kleine runde durchsichtige Silikonfüß-chen von einem halben Zentimeter Durch-messer als Schutzpuffer angebracht. Damit ist ein Abstand - oder wenn Sie so wollen eine Entkopplung - zum Stellplatz gewährleistet. Ingo Hansen wäre nicht Ingo Hansen, wenn er nur „flache Bretter“ anbieten würde: Tat-sächlich befinden sich in der Unterseite seiner Controlboards fünf Ausfräsungen mit einer einheitlichen Tiefe von rund 8 mm sowie einer Breite von gut einem halben Zentimeter. Mittig sehen wir eine kreisrunde Nut und hiervon ausgehend in die Ecken vier Streifen von knapp über zehn Zentimetern Länge. Diese

Untertan: Controlboard im Einsatz unter dem Vorverstärker.



Ausfräsungen sollen, so Ingo Hansen, den Klang des Controlboards optimieren. Wir wer-den hören, ob dem so ist.

Falls Sie bereits Racks von Phonosophie besitzen, sind Sie aus dem „Schneider“. Die Controlboards sind in erster Linie für die Racks aus dem Hause Phonosophie vorgese-hen. Der Hersteller beteuert aber, dass die Boards in allen handelsüblichen Racks mit Normmaßen ihre treuen Dienste verrichten, vorausgesetzt sie passen von den Maßen her. Ich hatte bei meinem Rack, in dem die Böden des Racks sechseckig und nach hinten abge-schrägt sind, Glück. Die Controlboards pas-sen gerade noch auf die Rackböden.

Für den Hörtest habe ich aus meinem Tonträgerfundus auf CDs, Tonband und Mini-disk zurückgegriffen. Der eine oder andere Leser erinnert sich noch an die Minidisk, die Sony auf den Markt gebracht hatte: Ein Ton-träger, der zwar heute nicht mehr „in“ ist, aber trotzdem klanglich seinen Charme hat und sich in Bezug auf die Klangqualität nicht hin-ter anderen Tonträgern verstecken muss.

Hörerlebnis

Ich habe erst mit einem Controlboard ge-arbeitet, obwohl mir zwei identische zur Ver-

fügung standen. Dieses habe ich unter meiner Vorstufe aus dem Hause Denon postiert. Dann habe ich erwartungsfroh eine CD von „Tracy Chapman“ in meinen CD-Player des-selben Herstellers gesteckt. Mein erster Ein-druck war, dass meine Anlage etwas leiser spielt. Also den Lautstärkeregler etwas hoch-gedreht. Es dauerte nicht lange, bis ich den Regler wieder zurückdrehen musste, denn mit der Zeit wurde es merklich lauter; warum auch immer. Mit der zunehmenden Lautstärke war ein höherer Zugewinn an Ruhe im Klang-bild, deutlich musikalischerem Fluss verbun-den mit einer größeren (imaginären) Bühne zu verzeichnen. Apropos größere Bühne: Ich spreche nicht nur von der Breite der Bühne, sondern auch von deren Höhe und Tiefe und damit verbunden einem Mehr an Räumlich-keit. Die Stimme von Tracy Chapman sowie die Begleitinstrumente lösten sich bei dieser CD hörbar besser von den Lautsprechern. CD-Wechsel: Was könnte besser passen als „The Doors“ und gleich der erste Titel auf der CD „Strange Days“. Der schon bei der CD von Tracy Chapman festgestellte Zugewinn an Ruhe im Klangbild und die bereits erwähnten anderen positiven Eigenschaften waren auch hier zu verzeichnen. Die Musikwiedergabe



Anlage Testraum:

- CD-Player:** Denon DN961FA (Rundfunkgerät)
- MD-Recorder:** Kenwood DM-5090
- Tonbandgerät:** Revox B77 (Halbspur)
- Vorverstärker:** Denon PRA-1500
- Mono-Endstufen:** Denon POA-4400A
- Netzfilter:** Dynavox X7000 / Netzleiste: Dynavox X4100
- Lautsprecher:** U. Werner (Bau nach eigener Vorgabe), Kompaktlautsprecher im Zwei-Wege-Design
- Kopfhörerverstärker:** CS Elektronik (Bau nach eigener Vorgabe, Class A-Technik)
- Kopfhörer:** Jecklin Float (Elektrostat)
- Zubehör:** Schwingungsdämpfer Transrotor „Heavy Metal“ (für Lautsprecher), Gerätefüße Phio Audio (für CD-Player), Lautsprecherkabel Hifi-Eins, NF-Kabel Schulz-Kabel und Cordial



wirkte griffiger, fließender, einfach entspannter. Auf dem Sampler (Doppel-CD) "Campari Lounge II" gibt es den Titel „Dreiklangsdimensionen“ der Münchener Gruppe Sumatic um Susanne Kemmler (heute Susanne Sigl), den ich gerne in Bezug auf Stimme vorführe. So geschmeidig hatte ich Susanne Kemmlers Stimme bislang noch nicht gehört.

Gönnen Sie mir den Wechsel auf Synthesizer-Musik von Jean Michel Jarre, die mir auf einer Minidisk(!) vorliegt, die es wohl zu Hochzeiten der Minidisk in geringen Stückzahlen als fertig bespielte Tonträger zumindest hier in Deutschland zu kaufen gab und die heute zu den Tonträgerraritäten zählen. Die Minidisk wurde in den Minidisk-Recorder gesteckt und abgehört. Anschließend wurde das zweite Controlboard unter den Minidisk-Recorder geschoben und die Minidisk spielte wieder von vorne. Auch hier waren beim Einsatz des Controlboards eindeutige klangliche Verbesserungen in jeder Beziehung zu verzeichnen.

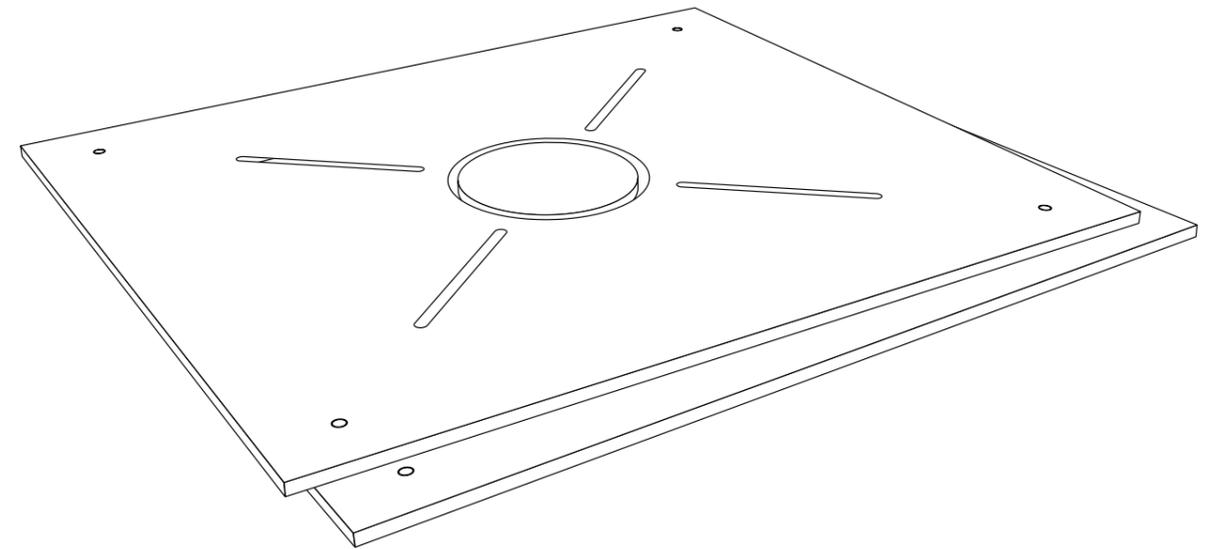
Machen wir zum Schluss einen Wechsel auf ein Tonband des Labels MPS (Musikproduktion Schwarzwald) auf Halbspur auf 18er-Spule: „Traummelodien“ (und das Wort darf man wörtlich nehmen) mit dem Tanzorchester des Südwestfunks unter Leitung von Rolf-

Hans Müller. Auf diesem Tonband werden Neueinspielungen von „Pink Panther“, „Mr. Lucky“ oder „Days of Wine and Roses“ (alle Henry Mancini) oder „Night and Day“ (Cole Porter) und weitere hinlänglich bekannte Klassiker präsentiert. Hier löste sich der Klang deutlich besser von den Lautsprechern. Das Klangbild (gerade bei Streichinstrumenten) wirkte in sich stimmiger, die Instrumente des Tanzorchesters ortbarer und präsenter beziehungsweise präziser.

Fazit: Ich will nicht um den heißen Brei herumreden und mich kurzfassen. Mit den Controlboards aus dem Hause Phonosophie erhält man ein äußerst preisgünstiges Zubehör, das zum einen einfach in der Handhabung ist und zum anderen nach meinem Dafürhalten den Klang der Hifi-Anlage nochmals deutlich aufwerten kann. Probieren Sie's aus. Vielleicht werden es Ihre „persönlichen Bretter, die für Sie die (Hifi-)Welt bedeuten“? Wer weiß... *UM*

PS.: Das Controlboard gibt es auch in der XXL-Version.

Das Produkt:
Controlboard
Classic-Version 45 x 38 x 1 cm: 190,- Euro
XXL-Version 51 x 48 x 1,2 cm: 280,- Euro
Vertrieb:
Phonosophie
I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204
22547 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 83 70 77
E-Mail: support@phonosophie.de
www.phonosophie.de



DIE BRETTER DIE DEN KLANG BEDEUTEN PHONOSOPHIE CONTROLBOARD

Das Ziel der Entwicklung dieser Einlegeböden ist die Kontrolle über klangverschlechternde Resonanzen.

Eine spezielle Holz Mischung mit harter Oberflächenbeschichtung und präzisen Fräsungen auf der Unterseite schaffen optimale Voraussetzungen, um Schwingungsenergien effektiv zu kontrollieren.

Der einzigartige Aufbau führt zu einer mechanischen Beruhigung, ohne dabei das Controlboard zu bedämpfen, was zu Dynamikverlusten in der Musikwiedergabe führen würde.

Die klangverbessernden Eigenschaften der **Controlboards** können durch optional erhältliche AKTIVATOR Metallfüße noch gesteigert werden.

Die AKTIVATOR Metallfüße sind strukturinformiert und reduzieren elektrische Feldenergien.

Diese bilden sich auch in einem Material, das allgemein als nichtleitend gilt. Unter bestimmten Bedingungen hat sogar Holz elektrische Eigenschaften, die neutralisiert werden müssen.

Die **AKTIVATOR-Struktur-Technologie** wirkt auch auf das Gerät, das auf dem **Controlboard** steht. Die von diesem verursachten elektrischen Feldenergien werden ebenfalls positiv beeinflusst. Die gerundeten Kunststoffkappen bilden einen definierten Kontakt zum Untergrund, wodurch Schwingungen aus dem Controlboard in den Untergrund abgeleitet werden, allerdings keine vom Untergrund in das **Controlboard** gelangen können.

Anbringen von Gummifüßen

Wird das **Controlboard** nicht in einem PHONOSOPHIE-Rack eingesetzt, sondern auf dem Boden, einem Schrank, Tisch oder ähnlichem, sollten vier optional erhältliche Gummifüßchen montiert werden. **Die Füßchen werden direkt über die kleinen 3mm-Bohrungen geklebt.**

Anbringen von AKTIVATOR Metallfüßen

In der Unterseite des **Controlboards** befinden sich vier 3mm-Bohrungen für die Schrauben mit den Maßen 3,9 x 13mm, die im Lieferumfang der Füße enthalten sind. **Die Schrauben bitte vorsichtig anziehen und nicht überdrehen.**

Reinigung

Reinigen Sie das **Controlboard** mit einem nebelfeuchten Tuch. Verwenden Sie keine lösungsmittelhaltigen Reiniger.

